

151/91

[1664?]

A

"MEMOIRE DE LA PENTION DE TOUTE NATURE POUR LE CANTON DE ZUG
[VERFASST VON STADT- UND AMTSRAT BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN,
DEM PENSIONENABHOLER BZW. -AUSTEILER FRANKREICHS IN STADT
UND AMT ZUG]"

"les ... [3000] L argent de paix et D'ailliance
... [3600] L Pension par Roolle.
... [3334] [L], Estat Particulier
... [630] [L], Par un Estat a Volonté
... [500] [L], pour ... [Ammann] Zur lauben sa Pension ord:re
... [600] [L] pour les fraiz

somme totale est 11664.^{L1}

Ceste somme a eté paye sans aucune Difficulté depuis l'an 1602 [als
das Bündnis erneuert wurde] annuellement a mon grand Pere [den Pen-
sionenabholer bzw. -austeiler Frankreichs und von 1614 bis 1617 Am-
mann von Stadt und Amt Zug, **Konrad III.** Zurlauben, gest. 1629] et
depuis a mon Pere [gleichfalls Pensionenabholer bzw. -austeiler
Frankreichs und von 1632 bis 1635, von 1641 bis 1644 und 1650 Ammann
von Stadt und Amt Zug, **Beat II.** Zurlauben, gest. 1663] es annees
1630: 35: 37: 41: 42: et 55: Ce qui se peut Voir dans les quictances
et Contes rendus par les tresoriers²".

"Pention de toutes Nature pour le Canton De Zug"

- 1) Die Betragsangabe ist unterstrichen.
2) Die vorausgehenden 2 Wörter sind unterstrichen.

Dorsualnotiz gleichfalls von Beat Jakob I. Zurlauben - AH 151, 254

151/92

[1621 Oktober 18.]

A

SCHREIBEN DER GASTWIRTE DES FLECKENS EINSIEDELN [AN LAND-
AMMANN, STATTHALTER UND LANDRAT VON SCHWYZ]

Gehört zu AH 151/93

"Diewil dann leider wier die wirtt Jnn Einsidlen [=Einsiedeln] als
wier wolerkhennen khennend durch unsere selbst eigne schuld, Jnn
uwer unseren hochgnedigen herren unnd vetteren ungnaden unnd straff
gefallen also das wier unnd unsere wyb unnd khinder dessen zum al-

lerhöchsten betrüöbtt unnd hertzlich bekhümerett, darumb Jnn uns selbst gangen uns besser erkhendt unnd endtschlossen wye ein khind gegen synem erzürntten vatter, uns nachmalen gantz demüöttig unnd underthenig zu den füössen unnd zu der barmhertzigen gnedigen miltrichen hand uweren unsern hochgnedigen herren Obern unnd vettern zu werffen, als die sunsten uff diser weltt khein eynigen anderen trost hilff nach Rath suchend nach wüssend. Also pittend wier unnd unsere betrüöbttte wyb unnd khinder Zu demm aller demuottigisten unnd underthenigisten Jer unsere Obern unnd vettern, wellend rechtt umb Gottes syner werden Reynen Mutter **Marien** unnd dess gantzen himlischen heers willen, dann wo der gwaltt daselbst Jst auch die gnad, uns unnd unseren armen bekhumbertten wyb unnd khindern gnad unnd verzychung erteilen unnd unseren begangenen feheler als der furwar uss lutterem unnerem groben unverstand unnd uss kheiner fürsetzlicher bossheit nitt beschechen, nitt dahin rechnen, als wann einer uns uss der schuldigen ghorsame abwerffen nach vil weniger uweren unseren hochgnedigen herren Oberen unnd vetteren dero geheiss unnd gebott zu einicher verachtung nach widerwillen sonders by der höchsten warheitt uss lutterem unserem unverstand unnd das wier der sach sowytt nitt als wier aber Ja hetten thun sollen nachgedacht, darumb dann nachmalen wier unnd unsere wyb unnd khinder gantz flechenlich demuotigist unnd underthenigist umb verzychung pittend unnd diewil uns wolbewusst, dass Jer ... ab einichen straffen gevallens noch derselben kheins wegs mangelbar sonders billicherwyss uwere underthanen Zu der gehorsame zu haltten schuldig, so sollend hyemitt Jer ... für uns unnd unsere Ewige nachkhommen gantz wol vergwusst unnd versicherett syn, das zukhünfftigen unnd Ewigen Zitten einichem uwerem willen geheiss gebotten noch verbotten Jnn khein wyss noch weg nitt sol widerseztt noch einiche wider spenickeitt bim wenigsten erfunden noch erhörtt werden, wye dann wier solches unss unnd unsern nachkhommen zu einer gwüssen warnung unnd Zu Ewiger danckbarkeit dero uns unnd unseren wyb unnd khindern solich erteiltten gnad unnd verzychung begerend Jnn unser waldbuch ordenlich uff zeichnett unnd verschriben werde.

Wier khönnendt auch leider wol erkennen, das wier vilichtt der straff nitt gantz ledig werden, so sind wier Jedoch der underthenigen Zuversichtt das solche ufferlegtte straff möchte uss uweren vaterlichen gnaden unnd barmhertzickeitt biss Jnn denn dritten theil uffs hochst gezogen unnd gemiltterett werden, so welttend wier Jnn dem Namen Gottes understahn solchen Drittentheil Jnn diser Jetz leidigen thüren betrüöbttten unnd verwirten geldt Zitt Jnn Monats frist mitt höchstem Danck unnd underthenickeitt ann gutem barem geldt Zu erlegen unnd Zu bezalen.

Solche hoche gnad unnd gunst wier unnd unsere nachkhomen umb uwch ... Jnn aller schuldigen underthenickeitt unnd gehorsame mitt darset-

zung unsers armen lybs gutts unnd blutts uss ersten unsers vermögens beschulden unnd stettigs Jnn der heiligen Cappellen der mutter aller gnaden [in der Abtei Einsiedeln] demüöttig unnd Andechtig pitten, das sy By Jrem liebsten Sohn [**Jesus von Nazareth**] üwch ... alle zyttliche unnd Ewige wolfartt gluckselige fridtsame langwirige Regierung, erwerben unnd erhalten welle.

Uns also mitt sambtt unsern bekhümbertten unnd betrüöbte wyb unnd khindern Jnn uwer gnaden gunst unnd Barmhertzickeit genzlich uffgeben unnd bevelhen habend auch Zu End uns allsambttlich gantz underthenig unterschriben".

Konzept, vom Zuger Stadt- und Amtsrat **Konrad III.** Zurlauben
AH 151, 255-256 - Blatt 256^v leer

151/93

1621 Oktober 18.

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT] K[ONRAD III.] ZURLAUBEN AN EINEN UNBEKANNTEN „VETTER“ [IN EINSIEDELN]

"du wellest weder mich noch [alt] L[and]ja[mmann und derzeitiger Schwyzer Ratsherr Heinrich] **Reding** bim wenigsten nitt melden weder myner noch Statthalter [von Glarus, Heinrich] hessis [=Hässi] noch Jemanden von Ohrten zu Schwitz [=Schwytz] nach anderstwo nitt gedencken unnd stellendt ein suplication an herren Landtamman Statthalter unnd gantzen Landtsrath Jnn der form wye die byligend Coppeye¹ v[er]mag von wortt zu wortt lassenndts den sehelmeister [des Fleckens Einsiedeln, Melchior?] Zingen [=Zingg²] abschriben unnd unterschribend uwch all durch diss mittel werdend Jer alle gnad erlangen unnd gand nur ohne schuch genn Schwitz fallend vor Rath uff die knüw, also wurd üwch geholffen wye aber gemeldett lutter v[er]botten das weder myner noch Jemanden von Ohrten gedachtt werde, heiss mier der sehelmeister Zing min schriben wider bringen, dann Jch solches behalten wyl, so Jer vermeynen ein fürpitt vom Abbdt [von Einsiedeln, Augustin I. **Hofmann**] zenemmen were Zwar gutt Ja wan es nitt edtwan uwch mer widerig darumb wil Jchs uwch heim setzen wolte Gott Jch khöndte üwch besser helfen aber sind fro wye Jch v[er]hoff so werden Jer Zu gnaden khommen. Darmit demm lieben Gott uwch sambttlich Jnn syne gnaden wolbevolhen und von mier fruntlichen begruo-zett ...".